

Klares Bekenntnis zum bilateralen Weg der Schweiz

Pfeffingen | Bundesrätin Doris Leuthard sprach am Politforum über die bilateralen Verträge

Das Pfeffinger Forum hat sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden nationalen Politanlass entwickelt. Heuer befasste sich die hochkarätige Diskussionsrunde kritisch mit dem bilateralen Weg der Schweiz.

og. «Pfeffingen ist das Mekka der Bundesräte und lässt dabei Liestal klar hinter sich», stellte Regierungsrat Peter Zwick anlässlich des Pfeffinger Forums in der vollbesetzten Mehrzweckhalle fest. Seit der Gründung leitet Paul Schär, alt Landrat der FDP, den überparteilichen Politanlass. Heuer konnte Schär mit Doris Leuthard zum sechsten Mal in Folge ein Mitglied der Landesregierung begrüßen.

Auch wenn sich die Szene jedes Jahr wiederholt: Eine Bundesrätin oder ein Bundesrat fährt in Pfeffingen in der Regel pro Jahr nur einmal vor. Doch alles klappt wie am Schnürchen. Die geladenen Gäste, oder zumindest ein Teil davon, stehen artig auf der Eingangstreppe der Verwaltung und bereiten der Magistratin, die mit einer Staatskarosse vorfährt, einen warmen, herzlichen Empfang.

Als Gastgeber heisst Paul Schär Doris Leuthard willkommen. Der Landrat ist mit Präsident Peter Holinger und Vize Hanspeter Frey sowie weiteren Mitgliedern vertreten. Die Baselbieter Regierung re-

präsentieren Sabine Pegoraro, Urs Wüthrich und Peter Zwick. Aus dem Stadtkanton zeigen Regierungsrat Ralph Lewin und eine Anzahl Mitglieder des Grossrats Flagge. Mit von der Partie ist auch Maya Greuter, die Gemeindepräsidentin von Pfeffingen.

Zur offiziellen Begrüssung im Saal der Gemeindeverwaltung stellen sich zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ein. Kurze Ansprachen und Small-Talk dominieren. Der Zeitplan ist eng. Für die Medien ist eine knappe Viertelstunde eingeplant. Nach dem Vorprogramm verschiebt sich die Szene in die Mehrzweckhalle. Mit einminütiger

Verspätung, stellt Schär fest, marschieren die Leute der Bundeshausfraktionen ein. Der Abend kann beginnen.

Den Wohlstand sichern

Am 20. Pfeffinger Forum standen heuer die Bilateralen im Mittelpunkt. «Bilaterale = Wohlstand?!» Lautete das Motto des durch die FDP-Sektion Pfeffingen organisierten Anlasses. «Wir haben hinter den Titel bewusst ein Frage- und ein Ausrufzeichen gesetzt», hob der Leiter des Forums, der ehemalige freisinnige Landrat Paul Schär hervor.

Der Bundesrat, sagte er weiter, stehe klar hinter den bilateralen

Verträgen zwischen der Schweiz und den einzelnen Staaten der Europäischen Union. Doch es gebe auch Stimmen, die Verträge zu hinterfragen. Vor der Podiumsrunde mit allen Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten aus dem Bundeshaus, stellte sich Bundesrätin Doris Leuthard in einer flammenden Rede unmissverständlich hinter die bilateralen Verträge. «Der Schweiz geht es gut. Wir spielen in der Championsleague», stellte die Volkswirtschaftsministerin einleitend fest. Dank des bilateralen Weges, den die Schweiz eingeschlagen habe, könnten wir den Wohlstand sichern. Als Trümpfe nannte sie den flexiblen Arbeitsmarkt, die gut ausgebauten Infrastrukturen, das Bildungssystem, die Stabilität und die Sicherheit sowie die Offenheit in der Schweiz.

Von den Fraktionsvorsitzenden sprachen sich die Nationalrätinnen Therese Frösch (Grüne), Gabi Huber (FDP) und Ursula Wyss (SP) sowie Ständerat Urs Schwaller (CVP) mehr oder weniger ausgeprägt für eine Fortsetzung des bilateralen Weges aus, unter Einbezug der beiden neuen EU-Staaten Bulgarien und Rumänien. Nationalrat Caspar Baader (SVP) bezeichnete die SVP als Mutter der bilateralen Verträge. Die Freizügigkeit, warnte er, könnte sich im Falle einer Rezession als Bumerang erweisen.



Doris Leuthard (rechts) im Gespräch mit Baselbieter Prominenz. Bild Otto Graf